

Kongress der österreichischen Gesellschaft für Soziologie
26. – 28. September 2019, Salzburg
„Alles im Wandel? Dynamiken und Kontinuitäten moderner Gesellschaften“

Call for Papers „Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft“

Unterschiedliche aktuelle Zeitdiagnosen widmen sich sozialstrukturellen und kulturellen Dynamiken in mittleren sozialen Lagen der westlichen Gegenwartsgesellschaften. So diagnostiziert Andreas Reckwitz in seiner „Gesellschaft der Singularitäten“ eine voranschreitende Trennung zwischen alter (konformistischer) und neuer (kosmopolitischer) Mittelklasse. Oliver Nachtwey untersucht die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft im Zuge der „regressiven Modernisierung“, in der sich die Mittelklassen durch Distinktion nach unten von einer sich zunehmend verfestigenden neuen Unterklasse aus Prekären abschließt.

Die Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft wurden in den vergangenen Jahren auch im Zusammenhang mit politischen Entwicklungen zum Thema. Wilhelm Heitmeyer et al. zeigen, wie der soziale Wandel die Integrationsfähigkeit der Gesellschaft bedroht. Anerkennungsverletzungen befördern abwertende Haltungen gegenüber anderen, insbesondere dann, wenn kaum Ressourcen für eine Kompensation dieser Verletzungen vorhanden sind. Die „Mitte-Studie“ von Oliver Decker et al. verweist darauf, dass die Vormachtstellung der Wirtschaft eine autoritäre Dynamik erzeugt. Mangelnde Entschädigung für die Unterordnung unter Marktzwänge kann zu ausgrenzenden Haltungen gegenüber denjenigen führen, von denen vermutet wird, dass sie sich der Autorität des Marktes entziehen (Geflüchtete, Arbeitslose, Obdachlose usw.).

Die Diagnosen sind sich vielfach darin einig, dass die Verschiebungen, Umwälzungen und Dynamiken der vergangenen Jahrzehnte – die sozialstrukturell von Deregulierung, Abstieg und sozialer Entsicherung, andererseits aber auch Liberalisierung und Individualisierung gekennzeichnet sind – gravierende Auswirkungen auf die Verfasstheit der Gesellschaft haben. Bislang stehen allerdings Analysen aus, die differenzierte Einblicke in die durchaus heterogene „Mitte“ der Gesellschaft liefern und auch in der Lage sind, unterschiedliche Dynamiken – abseits der populären These von den Globalisierungs- und ModernisierungsverliererInnen – in den Blick zu bekommen.

Die Session möchte diese und andere beobachtete Dynamiken in der „Mitte“ der Gesellschaft zur Diskussion stellen. Welche sozialstrukturellen Verschiebungen in der Verfasstheit der Klassenlagen lassen sich feststellen? Ist die Mitte bedroht oder erweist sie sich entgegen herrschender Diskurse als erstaunlich stabil? Was bedeuten die angesprochenen Dynamiken für Fragen sozialer Ungleichheit und gegenwärtige Herrschaftsverhältnisse? Welche Entwicklungen lassen sich diesbezüglich in Österreich und anderen Ländern feststellen? Wo gibt es Parallelen und wo stoßen wir auf Ungleichzeitigkeiten? Willkommen sind sowohl theoretische als auch empirische Beiträge.

Interessierte werden gebeten einen Abstract zum geplanten Vortragsthema (ca. 300 – 500 Wörter) mit Angabe von *Namen, Institution und E-Mail Adresse* bis 31. März 2019 an arbeitssoziologie.oegs@gmail.com zu schicken. Rückmeldungen über die Annahme erfolgen im April 2019.

Die Session ist eine Kooperation zwischen der Sektion Arbeitssoziologie und der Sektion soziale Ungleichheit.